

Prof. Dr. K. A. FINK
TÜBINGEN
Wilhelmstrasse 18

111
Tübingen, den 10. Januar 1944.

An den Präsidenten des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde, Herrn Prof. Dr. Th. Mayer,

B e r l i n N W 7

Charlottenstr. 41.

Eben erhalte ich ein Schreiben der Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle mit folgendem Wortlaut:

„ Von der Waidmannschen Verlagsbuchhandlung wird uns heute mitgeteilt, daß es durchaus nicht sicher erscheint, ob das Papier für den neuen Band des Repertorium Germanicum genehmigt wird. Infolgedessen wäre er verfrüht mit den Satzarbeiten zu beginnen. Sie werden inzwischen auch vom Verleger selbst eine entsprechende Mitteilung erhalten haben. Deshalb bitten wir Sie, sich dafür einzusetzen, daß die Papiergenehmigung vom Verlag mit allem Nachdruck verfolgt werden kann. Wie Sie ja wissen, sind schon Korrekturabzüge fortgeschickt worden. Ebenso wie Sie haben auch wir das größte Interesse daran, daß die Satzarbeiten nicht unterbrochen werden müssen. Ihrem freundl. Bescheid entgegensehend usw. 8. Januar 1944. P/G. „

Da es sich beim Repertorium Germanicum nicht um eine Privatarbeit von mir handelt, ist es doch Sache des Instituts diese technischen Schwierigkeiten möglichst rasch zu beseitigen; der Verlag scheint allem nach kein besonderes Interesse mehr an diesem wiss. Publikationen zu haben. Ich bin aber froh, daß es mir bei meinen persönlichen Verhandlungen in Halle gelungen ist, die Buchdruckerei des Waisenhauses zu möglichst raschem Einsatz zu veranlassen. Der Betriebsleiter der Buchdruckerei ist für diese Arbeit sehr aufgeschlossen, und ihm wäre vor allem das Voranschreiten des Druckes zu verdanken. Ich selbst sitze ununterbrochen an der Druckvorbereitung und Korrektur des Repertorios (weil eben höchste Eile geboten ist) und darf dann wohl erwarten, daß nicht noch unnötige Schwierigkeiten von außen auftreten. Sollten sich mit der Papiergenehmigung ernstliche Schwierigkeiten und Verzögerungen ergeben, so bitte ich um freundl. Benachrichtigung, damit ich die Konsequenzen ziehen und mich andern Arbeiten zuwenden kann. Auch eine Unterbrechung des begonnenen und ~~sch~~ voranschreitenden Satzes könnte schwerwiegende Folgen haben, für die ich die Verantwortung ablehnen müßte.

Dann noch etwas: Wie ich im Herbst 1943 von den Herren des Deutschen Historischen Instituts in Rom erfuhr, sind von der im Frühjahr letzten Jahres erschienenen Lieferung 2 des Repertorium Germanicum IV die üblichen Exemplare für das Vat. Archiv und die Vat. Bibliothek noch nicht überreicht worden. Im Interesse der Sache möchte ich Sie bitten, alles zu tun um die Zustellung zu veranlassen, vielleicht über das Auswärtige Amt und die Vat. Botschaft in Rom.

Mit den besten Wünschen für das Neue Jahr
und ergebensten Empfehlungen

K A Fink